Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 43 (1901)

Heft: 6

Artikel: Zur Behandlung der Hornspalten

Autor: Strebel, M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-590132

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pierre, Bulletin d. l. Soc. centr. de Méd. vétér. Bd. 50, 1896, p. 148.
Popow, Petersburger Annalen, 1892.
Sanders, Archiv f. w. u. pr. Tierheilkunde, Bd. 22, 1896, p. 60.
Schneidemühl, Lehrb. d. vergl. Path. u. Therapie des Menschen u. d. Haust. 1898, p. 108.
Wiltshire, Natal Almanac, 1883
Ziemann, Über Malaria und andere Blutparasiten, Jena 1898.

Zur Behandlung der Hornspalten.

Von M. Strebel in Freiburg.

Nach dem Sitze, der Ausdehnung und der Tiefe unterscheidet man die Hornspalten in Kronen-, Tragerand-, Zehen-, Seiten- und Trachtenspalten, in oberflächliche, tieferdringende und durchdringende oder vollkommene und in durchlaufende Spalten.

Die Seiten- und Trachtenspalten bilden die Apanage der übermässig trockenen, spröden, zu dünnen und schwachen Hornwand, der zu engen Hufe (Zwanghufe) und der daher zu senkrechten, selbst nach einwärts stehenden oder konkaven inneren Hornwand. Fehlerhafte, die Elastizität der Hornkapsel stark beeinträchtigende, sogar ganz aufhebende Beschläge bilden, namentlich bei fehlerhaft beschaffenen Hufen, ein nicht unwesentliches ätiologisches Moment der Seiten- und Trachtenspalten. Eine Gelegenheitsursache der Zehen- oder Ochsenspalte bilden bisweilen tiefe, vernachlässigte oder übelbehandelte Kronentritte. Ich begegnete den Hornspalten sozusagen ausschliesslich an den Vorderhufen. Bei eindringenden, namentlich bei durchdringenden, durchlaufenden oder fast durchlaufenden Seiten- und Trachtenspalten sind die Ränder sehr häufig teilweise gezackt und schalenartig übereinandergelegt, bald der hintere Spaltrand über den vorderen, bald umgekehrt.

Die Tragerand-, sowie die nicht durchdringenden, den Kronenwulst nicht berührenden Kronenspalten, sind belanglos. Dagegen bilden die vollkommenen und durchlaufenden Spalten,

namentlich solche mit mehr oder minder erheblicher Verletzung der Kronenwulst, dann Spalten mit Trennung der Horn- und Fleischwand, mit Verletzung und Einklemmung der korrespondierenden Fleischwandteile, sowie Spalten mit Hervorsickerung von Blut oder Eiter, Spalten mit starkem Lahmgehen, immer ernste, doch heilbare Übel.

Die Behandlung der Tragerand- und oberflächlichen Kronenspalten ist eine sehr einfache und sehe deshalb von derselben ab. Trockene, spröde, unelastische Hufe werden zeitweise durch erweichende Umschläge, am besten durch solche von Leinsamenmehl, erweicht. Bei ausgedehnten, tiefer dringenden und vollkommenen Hornspalten werden deren Ränder bald durch Nieten, bald durch Agraffen, bald durch Hornspaltriemen, dann wieder durch Aufschrauben von Eisenblättchen zu fixieren und dadurch die Verschlimmerung der Spalte und das Lahmgehen zu verhindern, sowie auch die Heilung des Übels zu erlangen gesucht. Diese Absicht verwirklicht sich wohl in den nicht komplizierten, nicht besonders schweren Fällen. In gar vielen Fällen ist die Feststellung der Spalträndер bloss ein Palliativmittel. Die Fixierung der Ränder durch Agraffen hat mich nicht befriedigt.

Ist die Hornspalte eine vollkommene und durchlaufende; sind, wie es bei solchen Spalten häufig der Fall ist, deren Ränder schalenartig übereinandergelegt; endet, wie ich es häufig gesehen, die Spalte gar mit einem mehr oder minder erheblichen Risse in der Fleischkrone; geht das Tier lahm, ist somit eine Trennung der Ränder von der Fleischwand oder eine Einklemmung von Teilen der letzteren sehr wahrscheinlich; sickert Blut oder selbst Eiter aus dem Spalte hervor, so sehe ich von der Anwendung jedes Kontentivmittels ab und rate ohne weiters zur Vornahme der Radikaloperation. Ehe man zu dieser schreitet, ist es zweckdienlich, die trockenen, harten Hornwände durch Umschläge zu erweichen. Nachdem dies geschehen, werden die Spaltkanten in schiefer Richtung nach einwärts bis auf den Grund der Spalte mit dem Rinn-

messer weggeschnitten. Bei nicht zuvor erweichtem, sehr hartem Horne werden die Spaltrandteile thunlichst niedergeraspelt und sodann das noch bestehende Horn nach Erfordernis weggeschnitten. Beim Wegschneiden des Hornes muss man sich sehr vor einer Verletzung der Fleischwand in Acht nehmen, um nicht das Übel zu verschlimmern und dessen Heilung zu verzögern.

Bei durchdringenden, komplizierten, mit Verletzung der Kronenwulst und Hinken verbundenen Hornspalten, namentlich bei reizbaren Pferden, müssen diese behufs Ermöglichung der ungestörten Ausführung einer sauberen und radikalen Operation niedergeworfen und gefesselt gehalten werden. Alle von der Fleischwand getrennten Hornteile werden behutsam mit dem Rinnmesser entfernt. Stark zerrissene, sowie wuchernd granulierende Fleischwandstellen werden desgleichen weggeschnitten. Dasselbe geschieht ferner mit den von der Krone getrennten Hornteilen. Übrigbleibende, zerrissene, sowie eiternde oder zu zu üppiger Granulation disponierende Fleischteile werden nach Erfordernis mit Höllenstein geätzt. Die verletzten Kronenhautstellen werden behutsam aber vollständig weggeschnitten. In gewissen Fällen kauterisiere ich zunächst die zu operierenden Kronenstellen leicht mit dem Glüheisen; es lassen sich hierauf dieselben leichter entfernen.

Um jeden die Heilung störenden Druck oder Zerrungen zwischen der Horn- und Fleischwand zu verhindern, wird der hinter der Seiten- oder Trachtenspalte liegende Tragerand so hoch weggeschnitten, dass das Eisen keinen Druck auf denselben ausüben kann. Nach beendigter Operation wird ein geschlossenes oder ein Stegeisen aufgeschlagen. Zuletzt wird die durch die Operation entstandene Lücke mit einem mit Glycerin und etwas Holztheer gut getränkten Werg- oder Wattepolster ausgefüllt und dasselbe mit einer Zirkelbinde befestigt. Dieser Verband wird eine zeitlang täglich oder zweitäglich erneuert. Bei bestehender Eiterung oder wuchernder Granulation wird der Mischung von Glycerin und Theer

etwas Eisenchloridflüssigkeit beigesetzt. Indem dem Tiere 10—14 Tage über Ruhe gegönnt wird, wird die Heilung der Hornspalte mächtig befördert.

Es ist für den Tierarzt geboten, in schweren Fällen, die eine eingreifende Operation erforderten, wenigstens anfangs alle 6—8 Tage nachzusehen und alle etwa bestehenden nicht einigen, rissigen Narbenhornstellen, sowie zu stark vordrängendes Narbenhorn wegzunehmen und etwa eiternde Stellen leicht mit Höllenstein zu kauterisieren. Auf die Krone lasse ich gewöhnlich täglich einmal eine leicht reizende Salbe einreiben.

Ich behandelte eine grosse Anzahl sehr schwerer Fälle von Seiten- und Trachtenwandspalten, bei denen beschriebene Behandlung mich niemals im Stiche gelassen hat. Je nach dem Sitze der vollkommenen, durchlaufenden Spalte bedarf es zu deren vollständigen Heilung selbstverständlich einer verschieden langen Zeitdauer.

Auffällig verzögerte Geburt bei einem Rinde.

Von Tierarzt Hans Lempen, I. Assistent.
(Aus der ambulatorischen Klinik der vet.-medizinischen Fakultät in Bern.)

Obschon Neues über das vorliegende Thema hier kaum berichtet werden kann, so dürfte doch jeder weitere Beitrag aus diesem Gebiete für den Fachmann von Interesse und nicht ganz ohne Wert sein.

Am 8. Februar 1899 wurde die ambulatorische Klinik von dem Landwirte J. in J. wegen eines Rindes konsultiert, wobei an Hand der Aussagen des aufmerksam beobachtenden Besitzers folgende Anamnese konstatiert werden konnte:

Ein schönes, 3 Jahre altes Simmenthalerrind, das am 2. Februar 1899 zum erstenmal kalben sollte, nachdem es neun Monate und zehn Tage getragen hatte, magerte seit einer Woche um gut 25 kg. ab und nahm weniger Futter auf. Auch die Rumination verminderte sich, und es konnten vom Besitzer